



CANTATE BASEL
KONZERTCHOR

FRÜHLING 2025

LANDSCAPES

ELGAR | KNORR | BRAHMS

PIANISTENDUO REICHENBACH | MOREHOUSE

PROGRAMMHEFT

Luluderia

LULUDERIA BLUMENBINDEREI FRANK WÖSSNER
WETTSTEINPLATZ 8 061 693 03 52
4058 BASEL WWW.LULUDERIA.CH

FRÜHLING 2025 LANDSCAPES

3.5.2025 17 Uhr

4.5.2025 17 Uhr

Maurerhalle der Allgemeinen

Gewerbeschule Basel

Vogelsangstrasse 15 | 4058 Basel

INHALT

- 4 – DETAILPROGRAMM
- 6 – PROGRAMM IN EINFACHER SPRACHE
- 7 – BEGRÜSSUNG
- 8 – PROGRAMMEINFÜHRUNG
- 15 – WERKTEXTE
- 22 – MITWIRKENDE
- 27 – VORSCHAU

DETAILPROGRAMM

Reto Reichenbach & Jansen Morehouse | Klavier

Cantate Basel Konzertchor

Tobias von Arb | Leitung

EDWARD ELGAR (1857–1934)

From the Bavarian Highlands op. 27 (1895)

- 1 – **The Dance (Sonnenbichl)** | Allegretto giocoso
- 2 – **False Love (Wamberg)** | Allegretto ma moderato
- 3 – **Lullaby (in Hammersbach)** | Moderato
- 4 – **Aspiration (bei Sanct Anton)** | Adagio
- 5 – **On The Alm (Hoch Alp)** | Allegro piacevole
- 6 – **The Marksmen (bei Murnau)** | Allegro vivace

HANS HUBER (1852–1921)

Vom Luzerner See | Zehn Ländler op. 47

- **Flott**
- **Sehr zart**
- **Nicht zu schnell**

IWAN KNORR (1853–1916)

Ukrainische Liebeslieder op. 5 (1890)

- 1 – **Lasse mich, o Ataman** | Allegro non troppo
- 2 – **Blinder Spielmann, rühr' zum Tanze** | Allegro
- 3 – **Mein Herzchen ist ein Vöglein** | Allegro moderato
- 4 – **O hätt' ich Flügel, zu dir Geliebter** | Grazioso
- 5 – **Warum holst du nicht mehr Wasser** | Moderato
- 6 – **O mein Ross, treues Ross!** | Con spirito, non troppo presto

HANS HUBER (1852–1921)

Vom Luzerner See | Zehn Ländler op. 47

- **Anmutig**
- **Nicht zu schnell**
- **Feurig**

JOHANNES BRAHMS (1833–1897)

Liebeslieder-Walzer op. 52 (1870)

- 1 – **Rede, Mädchen** | Im Ländler-Tempo
- 2 – **Am Gesteine rauscht die Flut**
- 3 – **O die Frauen**
- 4 – **Wie des Abends schöne Röte**
- 5 – **Die grüne Hopfenranke**
- 6 – **Ein kleiner, hübscher Vogel** | Grazioso
- 7 – **Wenn so lind dein Auge mir**
- 8 – **Am Donaustrande**
- 9 – **O wie sanft**
- 10 – **Nein, es ist nicht auszukommen**
- 11 – **Schlosser, auf, und mache Schlösser**
- 12 – **Vögelein durchrauscht die Luft**
- 13 – **Sieh, wie ist die Welle klar**
- 14 – **Nachtigall, sie singt so schön**
- 15 – **Ein dunkeler Schacht ist Liebe** | Lebhaft
- 16 – **Es bebet das Gesträuche** | Lebhaft

DAS PROGRAMM IN EINFACHER SPRACHE

In diesem Konzert gibt es bekannte Musik. Es gibt auch Musik, die fast niemand kennt.

Wir singen Lieder von drei Komponisten. Die Lieder wurden zwischen 1870 und 1895 geschrieben. Es sind romantische Lieder. Zwei Klaviere begleiten den Chor.

Johannes Brahms war ein wichtiger deutscher Komponist. Seine «Liebeslieder-Walzer» sind bekannt. Als er sie schrieb, war er sehr verliebt.

Viele Menschen haben die Musik von Iwan Knorr vergessen. Das ist sehr schade. Als junger Mann hat er in der Ukraine gearbeitet. Er war Musiklehrer. Dort hat er seine Frau kennengelernt. Für sie hat er «Ukrainische Liebeslieder» geschrieben. Sie erinnern an alte Kosakenlieder.

Edward Elgar war ein englischer Komponist. Er mochte bayerische Volkslieder und lustige Lieder, die «Schnadahüpferl» heissen. Er komponierte dazu sechs Chorlieder. Die Lieder hat er auf Englisch geschrieben. Sie sind heute nicht mehr so bekannt.

LIEBE KONZERTBESUCHERINNEN, LIEBE KONZERTBESUCHER

Franz von Heeren, Cantate Basel Konzertchor

Heute wird über die Liebe musiziert, Liebe in der Spätromantik, Ende des 19. Jahrhunderts. Die besungene Liebe ist geprägt von Sehnsucht, Schwärmerei und Idealen, eingebettet in die gesellschaftlichen Normen dieser Zeit. Würden die Komponisten heute Liebeslieder schreiben, sie würden Liebe anders verstehen: Freier, gleichberechtigter, wohl auch weniger als romantisches Ideal.

Liebe ist ohne Musik kaum vorstellbar. Wenn auch die Worte, mit denen Liebe beschrieben wird, über Zeit und Generationen sich ändern, die Musik überdauert die Zeit. Wir tauchen ein in die Musik und sind frei, diese mit unseren Gedanken und Gefühlen zu füllen.

Ich wünsche Ihnen ein wunderbares Konzerterlebnis und grüsse Sie herzlich!

PROGRAMMEINFÜHRUNG

Tobias von Arb, Musikalische Leitung

Mannigfaltige musikalische Landschaften – «Landscapes» – hat der Konzertchor in seiner Vorbereitungszeit auf dieses Konzert hin bereist. Den ausführlichen Reisebericht hören Sie heute Abend. Ob ungarische Steppe oder Flusslandschaften der Ukraine, ob bayerische oder Zentralschweizer Alpen: Wir haben eine Auswahl malerischer Gegenden mit ihren Menschen – eingefasst in musikalische Formen – entdeckt und für Sie genussfertig aufbereitet.

DER KOMPONIST WEILT IN DEN FERIEEN

Der Zyklus «From the Bavarian Highlands» – «aus dem bayerischen Hochland» – verdankt seine Entstehung dem Masterplan einer energischen Frau. Seit 1889 waren Alice und Edward Elgar regelmässig zu Kulturreisen nach Bayern aufgebrochen. Sie hatten in Bayreuth am Grab Wagners gestanden, hatten im Festspielhaus seine Opern gehört, in Nürnberg das Dürerhaus gesehen und die kulturellen Höhepunkte Münchens eingeschaut.



1893 führte die Reise erstmals in die Berge. Das Ehepaar verbrachte den Sommerurlaub in einer gemütlichen Pension in Garmisch, der bekannten Villa Bader, die seit 1889 vom englischen Ehepaar Slingsby Bethell betrieben wurde. Das Ehepaar war überwältigt von dem zauberhaften Ort und angeregt durch die Schönheit der Landschaft, die Religiosität der Bevölkerung, aber auch durch die Wirtshäuser und Feste mit traditioneller Musik und Tanz. Dem Urlaub folgte eine kreative Zwangspause, da im Hause Elgar zwar viele ehrenhafte Einladungen, aber keine konkreten Kompositionsaufträge eingingen.



Da nahm Alice Elgar die Dinge pragmatisch in die Hand. Die begabte Schriftstellerin verfasste im Sommer 1894 sechs Gedichte über die Lieblingsorte und Erlebnisse besagten Urlaubs in den bayerischen Alpen: «Words imitated from

Bavarian Volkslieder and Schnadahüpferl by C. Alice Elgar». Edward war darüber entzückt, und noch mehr über ihre Idee, ein paar Partsongs zu komponieren und durch deren Druck etwas Geld zu verdienen.

Im Tagebuch der Elgars findet sich am 15. Februar 1895 der erste Hinweis auf den Beginn der Arbeit. Alice notierte: «Sehr kalt. E. blieb zu Hause & schrieb an seinen Bayerischen Partsongs.» Gemeinsam feilten die beiden weiter an den Texten im Hinblick auf gute Singbarkeit. Die Musik schliesslich sollte volksliedhaften Charakter imitieren, jedoch nicht Volksmusik kopieren. «Die Musik aber ist ausschliesslich von mir», teilte Elgar dem Verlagshaus Novello dementsprechend mit, als er das Manuskript des letzten Liedes dort abgab.

Novello verlegte die insgesamt sechs Lieder dann übrigens nicht, weil man sie für schlecht verkäuflich hielt. Stattdessen nahm sich das Verlagshaus Joseph Williams, der direkte Nachbar von Novello, der Lieder an. Im Dezember kündigte Elgar die Publikation der Lieder seinem Freund William Wolstenholme in einem Brief an und bezeichnete sie dort als seine «Bayerischen Spässe». Von Ende Februar 1896 bis in den März orchestrierte er die Lieder, am 21. April 1896 fand die Erstaufführung in Worcester statt. Alice notierte stolz: «Erste Aufführung der lieben Bayern. Grosse Begeisterung.»

Wie Antonín Dvořák hatte auch Iwan Knorr seine Anstellungen an Institutionen in deutschen Landen seinem Vorbild und Mentor Johannes Brahms zu verdanken. «Ich empfehle Dir auf das Wärmste als x-beliebigen Klavier- und Theorielehrer Iwan Knorr, der ein so liebenswürdiger Mensch als feinsinniger und begabter Musiker ist.» Dieses Schreiben empfing der Direktor des Frankfurter Konservatoriums, Bernhard Scholz, 1883 von Brahms. Knorr wurde später Scholz' Nachfolger.

MIT VOLKSMUSIK IM BLUT



Was hat Brahms an den jungen Komponisten aus dem östlichen Europa so fasziniert, dass er sie in besonderem Masse unter seine Protektion nahm? Erinnernten sie ihn an seine eigenen gelungenen Versuche, östliche (ungarische!) Musiktraditionen zu westlicher Kunstmusik zu amalgamieren?

Dvořáks «Klänge aus Mähren» etwa sind ein bekanntes Musterbeispiel einer Musik, in welcher aus jedem Takt tschechische Folklore trieft, ohne dass der Komponist auch nur ein einziges Motiv einer tradierten Volksmelodie für seinen Zyklus gestohlen hätte.

Genauso muss auch Iwan Knorr die Volksmusik seiner zeitweiligen Wahlheimat, der ukrainischen Region um Charkiw, in zuerst intuitivem, dann analytischem Wissen erfasst und zu eigen gemacht haben. Melodie, Harmonie, rhythmische Eigenarten, kurz, alles, was uns andersartig anmutet, als wir es kennen: Knorr kann in einem spezifischen Idiom musikalische Charakterstücke formulieren, die selbst auf den heutigen Ukrainer so wirken, als ob er jede Wendung schon mal gehört hätte.

Mitschuldig an dieser Fähigkeit sind sicher auch die persönlichen Verbindungen, die Knorr dank seiner Frau, Marie von Schidlowsky, zu den bekanntesten adligen Familien der Charkiw-Slobzhansky-Kosaken unterhielt. In allen Künsten stellten die Sujets des heldenhaften Atamans (Stammesführer der Kosaken), der ukrainischen Banduristen (von «Bandura», einer Lautenzither) und der überaus leidenschaftlichen Liebe, die Hauptthemen der gebildeten Kreise dar, in denen das junge Ehepaar Knorr damals verkehrte.

EIN SOLOTHURNER BRINGT DEN VIERWALDSTÄTTERSEE NACH BASEL

Hans Huber aus dem solothurnischen Eppenberg gehörte spätestens nach der

Komposition des monumentalen Festspiels «Kleinbasler Gedenkfeier» von 1892 zu den grossen Namen der Schweizer Musikszene. Zuvor hatte er sich nach Studien bei Carl Reinecke in Leipzig erst mit kleineren Chorkompositionen und Klavierunterricht im Elsass durchgeschlagen. Das Timing für seine Ankunft in Basel war ideal: Eben war der Musiksaal am Steinenberg (das heutige Stadtcasino) fertiggestellt worden, kurz darauf folgte – auf seine Veranlassung hin – das Konservatorium. Huber trat auf, komponierte, dirigierte und leitete die Ausbildungsstätten. Er war mit ganz Europa vernetzt und beschenkte die kulturverrückten Basler Bürgerinnen und Bürger mit Oratorien, Symphonien und einer Unmenge an Kammermusik.

Zwischen 1874 und 1879 entstanden die Ländler «Vom Luzerner See», als klar profilierte Glanzstücke der romantischen Klavierliteratur zu vier Händen, die dem Vergleich mit den Ungarischen Tänzen von Johannes Brahms und den Slawischen Tänzen von Antonín Dvořák standhalten können. Eine perfekte Verschmelzung der Stilmittel seiner prägenden Vorbilder Schumann und Brahms hat er erreicht mit den ausgefeilten Tanzminiaturen, welche eine beeindruckende Formverknappung zeigen und jeweils nur eine Druckseite beanspruchen. Sein hohes Ansehen als patriotischer Komponist verdankte Hans Huber zwar – neben des eingangs erwähnten Festspiels – den seiner Heimat gewidmeten grossen Werken wie der «Tell-Sinfonie» oder der «Schweizerischen Sinfonie»; seine Wiederentdeckung rund hundert Jahre später verdankt der Musiker hingegen seinen formvollendeten Instrumentalwerken. Unter diesen nehmen die poesievollen Ländler «Vom Luzerner See» eine Sonderstellung ein.



Einmal den Spatz in der Hand haben, denkt sich wohl Johannes Brahms, und beschliesst nach glücklosen Jahren in Hamburg und Hannover, sich anstellen zu lassen. Er tritt 1863 als Chorleiter der Wiener Singakademie an, dem Konkurrenzensemble des Singvereins. «Es ist eben ein besonderer Entschluss, seine Freiheit wegzugeben», warnt er sein Umfeld. Schon nach einem Jahr ergreift er die Flucht aus einer ihn einschränkenden Verantwortung. Besser gefällt dem stacheligen Eigenbrötler der Wiener Charakter: Anders als im kühlen Norden oder in der winzigen Schweiz würden die Wiener das Herz auf der Zunge tragen und seien grosszügig. So wird Brahms' unflätiges Benehmen auch in gehobenen Kreisen hingenommen. Der notorische Zigarrenraucher beleidigt Gäste, gibt sich mitunter derb und

DER BÄR TANZT WALZER

unterläuft die Etikette. «Entschuldigen Sie, wenn ich vielleicht jemand zu beleidigen vergessen hätte», soll er einer Gastgeberin beim Adieu zugerufen haben.

In der «wohligen Luft Österreichs» - Zitat des Kritikerpapstes Eduard Hanslick - wächst Musik, die man zuallerletzt von Brahms, dem «grossen Bären» - Zitat des Dirigenten Hans von Bülow - erwartet hätte. 1869 entsteht eine Sammlung, die unter dem Titel «Liebeslieder Walzer für das Pianoforte zu vier Händen (und Gesang ad libitum) op. 52» erscheint. Der in Klammern gesetzte Vermerk ärgert Brahms - es ist ein Zugeständnis an den Verleger Fritz Simrock, der Klavierstücke besser verkauft als Gesangsquartette. Simrock liegt jedoch falsch, wie sich herausstellen sollte. Brahms' Liebeslieder sind Kassenschlager und populär wie keine seiner anderen Quartette.

«Zum ersten Mal» habe er beim Anblick eines seiner gedruckten Werke gelächelt, gesteht Brahms, als er die Korrekturbogen gegenliest. Heiter, leichtfüßig und melodisch eingängig schmeicheln die musikalischen Miniaturen dem Ohr. Sie sind dem Wiener Walzer, dem Ländler und überhaupt den Darbietungen der Kapellen abgehört, die durch die Schenken ziehen.

Bei der Uraufführung in Wien im Januar 1870 spielen Johannes Brahms und Clara Schumann vierhändig am Klavier, es singen vier Solisten. Clara Schumann schreibt in ihrem Tagebuch: «Es war überfüllt, auf dem Orchesterpodium so, daß ich nie wußte, wie ich an's Klavier kommen sollte. Ich spielte sehr glücklich, das Publicum war in wahrem Enthusiasmus. - Die Liebeslieder (Johannes spielte sie mit mir vierhändig) gingen reizend und gefielen sehr.»



WERKTEXTE

Edward Elgar (1857-1934) From the Bavarian Highlands op. 27 (1895)

1 – The Dance

Come and hasten to the dancing,
merry eyes will soon be glancing,
ha! my heart upbounds!
Come and dance a merry measure,
quaff the bright brown ale my treasure,
hark! what joyous sounds!

Sweet-heart come, on let us haste,
on, on, no time let us waste
with my heart I love thee!
Dance, dance, for rest we disdain,
turn, twirl, and spin round again,
with my arm I hold thee!

Down the path the lights are gleaming,
friendly faces gladly beaming,
welcome us with song.
Dancing makes the heart grow lighter,
makes the world and life grow brighter
as we dance along!

*Komm zum Tanze, lass uns eilen,
frohen Blicks uns dort verweilen,
ha, mein Herze springt!
Komm und tanze froh mit mir,
trink, mein Schatz, das helle Bier,
hör, wie froh es klingt!*

*Liebchen, komm, lass uns nicht steh'n,
keine Zeit soll uns vergeh'n,
aus vollem Herzen ich lieb' dich!
Tanz, denn wir meiden die Rast,
dreh dich und fühl keine Last,
mit meinen Armen dich halt' ich!*

*Und am Wege glitzern Lichter,
freundlich strahlen die Gesichter:
Seid willkommen mit Gesang.
Tanzend pocht das Herze schneller,
macht die Welt und 's Leben heller,
wenn wir tanzen lang.*

2 – False Love

Now we hear the Spring's sweet voice
singing gladly through the world;
bidding all the earth rejoice.

All is merry in the field,
flowers grow amidst the grass,
blossoms blue, red, white they yield.

As I seek my maiden true,
sings the little lark on high
fain to send her praises due.

As I climb and reach her door,
ah! I see a rival there,
so farewell! for evermore.

Ever true was I to thee,
never grieved or vexed thee, love,
false, oh! false, art thou of me.

Now amid the forest green,
far from cruel eyes that mock
will I dwell unloved, unseen.

3 – Lullaby

Sleep, my son, oh! slumber softly,
while thy mother watches o'er thee,
nothing can affright or harm thee.
Oh! sleep, my son.

Far-away
zithers play,
dancing gay
calls to-day.

Vainly play
zithers gay!
Here I stay
all the day.

Happily
guarding thee,
peacefully
watching thee.

Sleep, my son, oh! slumber softly,
while thy mother watches o'er thee,
Oh! sleep, my son.

*Hör des Frühlings süssen Ton
fröhlich singen durch die Welt;
jubelt mit die Erde schon.*

*Alles fröhlich in der Au,
Blumen spriessen in dem Gras,
Blühen rot und weiss und blau.*

*Geh ich zu der Liebsten mein,
über mir die Lerche singt,
Ihr zum Lobe soll es sein.*

*Nun erreiche ich ihr Zimmer,
ach, ich seh' den Nebenbuhler,
lebewohl, lebewohl für immer!*

*Immer treu war ich zu dir,
niemals Kummer dir gemacht,
falsch! o falsch warst du zu mir.*

*Lebe nun im grünen Hain,
fern von böser Blicke Spott,
ungesehen und allein.*

*Schlaf, mein Kind! O schlummre selig,
deine Mutter wacht über dich,
Nichts soll deine Träume stören;
schlaf, o schlaf, mein Kind.*

*Ferne viel
Zitherspiel,
Tänzerei'n
laden ein.*

*Ohn' Belang,
Zitherklang!
Bleibe hier
nur bei dir.*

*Glücklich ich
hüte dich,
gebe acht
friedlich sacht.*

*Schlaf, mein Kind! O schlummre selig,
deine Mutter wacht über dich,
schlaf, o schlaf, mein Kind.*

4 – Aspiration

Over the heights the snow lies deep,
sunk is the land in peaceful sleep;
here by the house of God we pray,
lead, Lord, our souls to-day.

Shielding, like the silent snow,
fall his mercies here below.

Calmly then, like the snow-bound land,
rest we in his protecting hand;
bowing, we wait His mighty will:
Lead, Lord, and guide us still.

5 – On The Alm

A mellow bell peals near,
it has so sweet a sound;
I know a maiden dear
with voice as full and round.

A sunlit alm shines clear,
with clover blossoms sweet;
there dwells my maiden dear
and there my love I meet.

There flying with no fear
the swallows pass all day,
and fast, my maiden dear,
sees chamois haste away.

I cannot linger here,
I cannot wait below;
to seek my maiden dear,
I, to the alm must go.

The mountain's call I hear,
and up the height I bound;
I know my maiden dear
will mark my Juchhé sound.

Rejoicing come I here
my flaxen-haired sweet-heart;
I love thee maiden dear,
nay! bid me not depart!

*Hoch auf dem Berg der Schnee liegt tief,
friedliches Land, als ob es schlief;
hier beten wir am Gotteshaus:
Leite uns, Herr, tagein, tagaus.*

*Wie der sanften Flocken Ruh,
fällt uns seine Gnade zu.*

*Still, wie das schneebedeckte Land,
ruh'n wir beschützt in seiner Hand;
neigend wir harren deiner Macht:
Leite uns, Herr, und führ' uns sacht.*

*Die Glocke tönet leis',
so süß und nah sie klingt;
ein' liebe Maid ich weiss,
so schön und rund sie singt.*

*Die Alm so sonnig thront
mit blütend-süßem Klee;
mein lieber Schatz dort wohnt,
bald ich dich wieder seh'.*

*Die Schwalbe jederzeit
dort unerschrocken schnellt,
das Gämslein flink und weit
dort springet durch die Welt.*

*Ich kann nicht länger weilen,
das Warten fällt mir schwer;
muss wieder zu dir eilen,
zur Alm ich wiederkehr'.*

*Den Bergruf treu ich hör
und eile auf die Höh',
mein Liebchen hört schon eh'r
mein lustiges «Juchhe!»*

*Voll Freude komm ich hin,
mein Mädchen, blond und schön,
voll Liebe zu dir bin,
mein Lieb, heiss mich nicht geh'n!*

6 – The Marksmen

Come from the mountain side,
come from the valleys wide,
see, how we muster strong,
tramping along!

Rifle on shoulder sling,
powder and bullets bring,
manly in mind and heart,
play we our part.

Sure be each eye to-day,
steady each hand must stay
if in the trial we,
victors would be!

Sharp is the crack! 'tis done!
Lost is the chance, or won;
right in the gold is it?
Huzza! the hit!

The sun will sink and light the west
and touch the peaks with crimson glow;
then shadows fill the vale with rest
while stars look peace on all below.

In triumph then we take our way,
and with our prizes homeward wend;
through meadows sweet with new-mown
hay, a song exultant will we send.

*Kommt her von Berg und Tal,
kommt her von überall,
sammeln uns voller Kraft
zur Wanderschaft.*

*Schultert das Schiessgewehr,
Pulver und Kugeln her,
männlich in Herz und Sinn,
fröhlich wir zieh'n!*

*Scharf jedes Auge sei,
ruhig jede Hand dabei,
wenn wir im Streit allein
Sieger woll'n sein.*

*Laut ist der Schuss getan,
jeder zeigt, was er kann!
Mitten ins Gold etwa?
Treffer! Hurra!*

*Die Sonne sinkt im Westen bald
und taucht tiefrot die Gipfel ein,
die Dämm'ung gibt den Tälern Halt,
und friedlich strahlt der Sterne Schein.*

*Dann triumphierend mit dem Preis
zieh'n wir nach Haus, beschenkt, beschwingt,
durch duft'ge Wiesen frischen Heus,
voraus das Jubellied erklingt.*

Iwan Knorr (1853–1916) Ukrainische Liebeslieder op. 5 (1890)

1 – Lasse mich, o Ataman

Lasse mich, o Ataman,
heim zur Liebsten ziehen;
Liebchens schwarze Äugelein
weinen heisse Tränen.

Zürnt der grimme Ataman,
drohet dem Kosaken:
Schmieden will ich an den Pfahl
dich mit schwerer Kette!

Schmiede mich, o Ataman,
an der Liebsten Hütte,
dass ich durch das Fensterlein
meinen holden Schatz erschau!

2 – Blinder Spielmann, rühr' zum Tanze

Blinder Spielmann, rühr' zum Tanze
deiner Gusla Saiten!
Der Kosaken wilde Weisen
stimmet an im Kreise!

Drohend schwingt mein Arm die Lanze
gegen Türk' und Heiden!
Doch er kann so lind umfassen
dich, o holdes Lieb.

Ach! Ich Ärmste steh verlassen!
Den ich liebe, muss ich meiden!
Sterben werd' ich und vergehn
in Liebesqual!

3 – Mein Herzchen ist ein Vöglein

Mein Herzchen ist ein Vöglein,
das im Käfig trauert!
Armes kleines Vöglein gern
in's Freie flöge!

O, weint, ihr dunklen Äuglein,
bis der Schlaf euch decket!
Und zum Liebsten hin der Wind
bange Klage wehet!

4 – O hätt' ich Flügel, zu dir Geliebter

O hätt' ich Flügel, zu dir, Geliebter,
schnell geflogen käm' ich!
Aber so, mein junges Leben,
welk' ich und vergräm' ich!

5 – Warum holst du nicht mehr Wasser

Warum holst du nicht mehr Wasser
an dem Bache bei den Tannen?
Schwarzäugig Mägdelein!

Warum welken alle Blumen
an dem Bache bei den Tannen?
Schwarzäugig Mägdelein!

Warum flossen heisse Tränen
an dem Bache bei den Tannen?
Schwarzäugig Mägdelein!

6 – O mein Ross, treues Ross!

O mein Ross, treues Ross!
Trage mich in's Türkenland!
O mein Speer, starker Speer,
stosse mir die Mauer ein!
Dass ich Gold, rotes Gold,
mir vom Heidensultan nähm'.
Und die Maid, schwarze Maid,
willig mir der Vater gäb'!
Unsre Liebe, treue Liebe,
harret aus und wanket nicht!

Texte: anonym

Johannes Brahms (1833-1897) Liebeslieder-Walzer op. 52 (1870)

1 – Rede, Mädchen

Rede Mädchen, allzu liebes, das mir in die
Brust, die kühle,
hat geschleudert mit dem Blicke diese wilden
Glutgefühle!
Willst du nicht dein Herz erweichen, willst du,
eine Überfromme,
rasten ohne traute Wonne, oder willst du,
dass ich komme?
Rasten ohne traute Wonne, nicht so bitter
will ich büssen.
Komme nur, du schwarzes Auge, komme,
wenn die Sterne grüssen!

2 – Am Gesteine rauscht die Flut

Am Gesteine rauscht die Flut, heftig
angetrieben;
wer da nicht zu seufzen weiss, lernt es
unterm Lieben.

3 – O die Frauen

O die Frauen, o die Frauen,
wie sie Wonne tauen!
Wäre lang ein Mönch geworden,
wären nicht die Frauen!

4 – Wie des Abends schöne Röte

Wie des Abends schöne Röte möchte ich
arme Dirne glühn.
Einem, einem zu Gefallen sonder Ende
Wonne sprühn.

5 – Die grüne Hopfenranke

Die grüne Hopfenranke, sie schlängelt auf der
Erde hin.
Die junge schöne Dirne, so traurig ist ihr Sinn!
Du höre, grüne Ranke! Was hebst du dich
nicht himmelwärts?
Du höre, schöne Dirne! Was ist so schwer dein
Herz?
Wie höbe sich die Ranke, der keine Stütze
Kraft verleiht?
Wie wäre die Dirne fröhlich, wenn ihr der
Liebste weit?

6 – Ein kleiner, hübscher Vogel

Ein kleiner, hübscher Vogel nahm den Flug
zum Garten hin, da gab es Obst genug.
Wenn ich ein hübscher, kleiner Vogel wär,
ich säumte nicht, ich täte so wie der.

Leimruten Arglist lauert an dem Ort;
der arme Vogel konnte nicht mehr fort.
Wenn ich ein hübscher, kleiner Vogel wär,
ich säumte doch, ich täte nicht wie der.

Der Vogel kam in eine schöne Hand,
da tat es ihm, dem Glücklichen, nicht and.
Wenn ich ein hübscher, kleiner Vogel wär,
ich säumte nicht, ich täte doch wie der.

7 – Wenn so lind dein Auge mir

Wenn so lind dein Auge mir und so lieblich
schauet,
jede letzte Trübe flieht, welche mich
umgrauet.
Dieser Liebe schöne Glut, lass sie nicht
verstieben!
Nimmer wird, wie ich, so treu dich ein Andrer
lieben.

8 – Am Donaustrande

Am Donaustrande, da steht ein Haus,
da schaut ein rosiges Mädchen aus.
Das Mädchen ist wohl gut gehegt,
zehn eiserne Riegel sind vor die Türe gelegt.
Zehn eiserne Riegel das ist ein Spass,
die spreng ich als wären sie nur von Glas.
Am Donaustrande, da steht ein Haus,
da schaut ein rosiges Mädchen aus.

9 – O wie sanft

O wie sanft die Quelle sich durch die Wiese
windet!
O wie schön, wenn Liebe sich zu der Liebe
findet!

10 – Nein, es ist nicht auszukommen

Nein, es ist nicht auszukommen mit den
Leuten;
alles wissen sie so giftig auszudeuten.
Bin ich heiter, hegen soll ich lose Triebe;
bin ich still, so heisst, ich wäre irr aus Liebe.
Nein, es ist nicht auszukommen mit den
Leuten;
alles wissen sie so giftig auszudeuten.

11 – Schlosser, auf, und mache Schlösser

Schlosser, auf, und mache Schlösser ohne
Zahl,
denn die bösen Mäuler will ich schliessen
allzumal!

12 – Vögelein durchrauscht die Luft

Vögelein durchrauscht die Luft, sucht nach
einem Aste;
und das Herz, ein Herz begehrt, wo es selig
raste.

13 – Sieh, wie ist die Welle klar

Sieh, wie ist die Welle klar, blickt der Mond
hernieder!
Die du meine Liebe bist, liebe du mich wieder!

14 – Nachtigall, sie singt so schön

Nachtigall, sie singt so schön, wenn die Sterne
funkeln.
Liebe mich, geliebtes Herz, küsse mich im
Dunkeln!

15 – Ein dunkeler Schacht ist Liebe

Ein dunkeler Schacht ist Liebe, ein gar zu
gefährlicher Bronnen,
da fiel ich hinein, ich Armer, kann weder hören
noch sehn,
nur denken an meine Wonnen, nur stöhnen in
meinen Weh'n.

16 – Es bebet das Gesträuche

Es bebet das Gesträuche,
gestreift hat es im Fluge
ein Vögelein.
In gleicher Art erbebet die Seele mir,
erschüttert von Liebe, Lust und Leide,
gedenkt sie dein.

*Texte: aus «Polydora, ein weltpoetisches
Liederbuch» (1855)
von Georg Friedrich Daumer (1800-1875)*



TOBIAS VON ARB MUSIKALISCHE LEITUNG

studierte an der Musikakademie Basel Klavier bei Rolf Mäser und Adrian Oetiker sowie Chorleitung bei Raphael Immoos. Nach einem Engagement als Korrepetitor und Assistent für den Opernchor am Theater Basel begann er 2000 das Kapellmeisterstudium an der Universität für Musik und darstellende Kunst, Wien, in der Klasse des Swarowsky-Schülers Uroš Lajovic. Chorleitung belegte er als zweites Hauptfach beim damaligen Leiter des Rundfunkchores Leipzig, Howard Arman, und dem Leiter des Arnold Schoenberg Chors, Erwin Ortner. Der Abschluss des Studiengangs Chordirigieren gelang ihm 2004 mit Auszeichnung, und 2005 absolvierte er auch die Diplomprüfungen des Studiengangs Orchesterdirigieren mit demselben Prädikat.

Seine Studien vertiefte Tobias von Arb in Meisterkursen bei Adalbert Roetschi (Klavier), Anders Eby und Andrew Parrott (Chorleitung) sowie Peter Gülke und Walter Hügler (Orchesterdirigieren).

2001 erhielt er den Förderpreis der Rentsch-Stiftung für kulturelle Impulse, Olten, 2002 ein Leistungsstipendium der Stiftung «Home Swiss» in Wien, 2003 den Werkjahrespreis des Kantons Solothurn, 2004 ein Leistungsstipendium der Janeczek-Sobotka-Stiftung in Wien, und zum Abschluss seines Studiums den Würdigungspreis der Universität für Musik und darstellende Kunst, Wien, für besondere Leistungen im Studiengang Orchesterdirigieren zugesprochen.

Heute arbeitet er als Dirigent und Pianist. Neben der Künstlerischen Leitung von Cantate Basel, die er 2007 von Johannes Tolle übernahm, ist er Dirigent des Kammerchors Buchsgau und seit Anfang 2013 des Zürcher Singkreises. Eine regelmässige Zusammenarbeit verbindet ihn mit dem Kammerorchester Basel, dem Capriccio Barockorchester, der basel sinfonietta, dem Collegium Musicum Basel, Les Cornets Noirs, Il Profondo und Camerata 49.

RETO REICHENBACH PIANIST

1974 bei Gstaad im Berner Oberland geboren, erhielt der Pianist Reto Reichenbach seine musikalische Ausbildung an der lokalen Musikschule bei Roland Neuhaus und Katalin Stojanovits, bei Tomasz Herbut an der Musikhochschule Bern, bei Ann Schein am Peabody Conservatory in Baltimore und bei Boris Berman und Arié Vardi an der Yale University.

Reto Reichenbach ist Preisträger des Concours International de Piano XXème Siècle, des Internationalen Klavierwettbewerbs der Stadt Cantù (Italien) und des Eduard-Tschumi Preises in Bern für das beste Solistendiplom seines Jahrgangs. Ausserdem wurde er mit dem Seepark Kulturförderpreis des Schweizerischen Bankvereins sowie dem «Outstanding Young Person Award» der Schweizerischen Jungen Wirtschaftskammer ausgezeichnet.

Seine vielseitige Tätigkeit als Solist, Kammermusiker und Pädagoge führt Reto Reichenbach in zahlreiche europäische Länder, die USA, Kanada, Brasilien, Japan und China. Die Soloalben «Zwischen Himmel und Erde» (2010) sowie «Thema und Variationen» (2020) von Reto Reichenbach sind bei VDE Gallo erschienen.

Mit grosser Freude unterrichtet Reto Reichenbach seit vielen Jahren an der Musikschule der Musikakademie Basel.





JANSEN MOREHOUSE PIANIST

Jansen Morehouse ist ein lebendiger und leidenschaftlicher Pianist, der auf der Bühne sein energiegeladenes Klavierspiel mit einer klaren musikalischen Kommunikation verbindet.

Jansen wurde 1992 in Albany, New York, geboren, und zeigte schon früh eine natürliche pianistische Begabung. Er absolvierte einen Bachelor in Musikpädagogik (2014) am College of Saint Rose in Albany, New York, mit Klavierunterricht bei Young Kim. Seitdem absolvierte er zwei Studienprogramme an der Hochschule für Musik in Basel, einen Master of Arts in Piano Performance (2020) bei Tobias Schabenberger und einen Master of Arts in Klavierpädagogik (2022) bei Claudio Martinez Mehner, Ronald Brautigam und Zoltán Fejérvári.

Jansen hat in mehreren Projekten mit dem Neuen Orchester Basel und Juventus Musica Basel gespielt und ist in Solo- und Kooperationsprojekten in den USA, Ungarn, Südafrika und der Schweiz aufgetreten. Jansen gewann 2011 den College of Saint Rose Concerto Competition und wurde zwischen 2011 und 2013 viermal für Ehrenauftritte ausgewählt. Er lebt zurzeit in Basel mit seiner Frau und seinen zwei Töchtern.

CANTATE BASEL KONZERTCHOR

Cantate Basel besteht aus zwei Formationen – dem Cantate Basel Konzertchor mit ungefähr 70 sowie dem Cantate Basel Kammerchor mit ca. 30 Sängerinnen und Sängern. Beide Chöre bestreiten alternierend drei Konzerte pro Saison – im Herbst, in der Weihnachtszeit sowie im Frühling. Die aufgeführte Chorliteratur reicht von Werken der Renaissance bis hin zur zeitgenössischen Musik des 20. und 21. Jahrhunderts – wobei Cantate Basel stets den Anspruch hat, auch unbekannte, selten aufgeführte oder neue Werke zum Klingen zu bringen. Aber auch Juwelen und Klassiker der Chormusik gehören zum Repertoire der Chöre. Je nach Werken sind die Aufführungen a cappella oder die Chöre werden von Klavier, Kammerorchester oder grossem Orchester begleitet.

Mehr Informationen unter: www.cantatebasel.ch





WIR DANKEN GANZ HERZLICH

Unseren Sponsoren: GGG, Swisslos-Fonds Basel-Stadt,
Evangelisch-Reformierte Kirche Basel-Stadt – Kirchgemeinde Basel West

Unseren Fördermitgliedern und SpenderInnen:
M. u. K. Fischer-Studer, Olten; R. Grütter, Binningen; E. Hasse, Bottmingen;
Th. Krummenacher, Aesch; A. und Th. Leutert, Münchenstein;
Y. Schürch, Rheinfelden; M. Vögtlin-Studer, Rombach;
B. und F. Wiedmer-Micallef, Allschwil und weiteren ungenannten privaten Spendern

Unserer Fotografin Ursula Sprecher, die unser Programm mit
ihren Bildkonzepten und Fotografien so wirkungsvoll in Szene setzt
www.ursulasprecher.ch

Unseren Inserenten:
Hoffmann-La Roche, Blumenbinderei Luluderia

VORSCHAU:

CANTATE BASEL KAMMERCHOR

HERBST 2025 BYRD | PÄRT | TALLIS

WILLIAM BYRD (ca. 1540–1623)

Christe, qui lux es et dies
Ad Dominum cum tribularer
Laetentur coeli

THOMAS TALLIS (ca. 1505–1585)

In ieiunio et fletu
Miserere nostri
Audivi vocem

ARVO PÄRT (*1935)

Nunc dimittis
Which Was the Son of ...
The Deer's Cry

Cantate Kammerchor a cappella
Alex Wäber | improvisative Perkussion
zwischen den Chorwerken
Tobias von Arb | Leitung

SAMSTAG, 25.10.2025

SONNTAG, 26.10.2025

jeweils 17.00 Uhr
Kartäuserkirche Basel



Bahnbrechende Medizin erfordert bahnbrechende Wissenschaft.

Bei Roche engagieren wir uns für beides. Wir erforschen und entwickeln innovative Medikamente und diagnostische Tests, damit Menschen besser und länger leben.

